

G2158 Beilage 3

Stadtkanzlei
Frau Isabelle Reinhart, Präsidentin des GGR
Postfach
6301 Zug

Zug, 31. März 2009

Motion Stiftung Zugerische Alterssiedlungen

Der Stadtrat wird beauftragt, mit der Stiftung Zugerische Alterssiedlungen (SZA)

- a) **eine neue Leistungsvereinbarung für den Betrieb sämtlicher städtischen Alters- und Pflegeheime (inkl. Alterszentrum Frauensteinmatt) abzuschliessen**
- b) **eine für alle Seiten einvernehmliche Lösung bezüglich Ueberführung sämtlicher der Stiftung gehörenden Liegenschaften in die Stadtverwaltung zu erzielen**

und dem Grossen Gemeinderat nach den Sommerferien bzw. bis spätestens Ende September 2009 Bericht und Antwort zu erstatten.

Begründung:

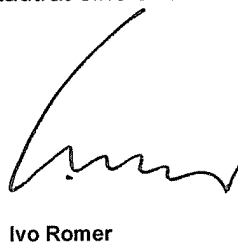
Die SZA und mit ihr der neu zu bestellende Stiftungsrat muss von Beginn weg Klarheit und Gewähr über den Umfang seiner ihm übertragenen Aufgaben haben. Die vom Stadtrat angepeilte Strategie, die Immobilien der Stiftung in die Stadt zu überführen, gilt es umzusetzen. Die Stiftung soll ihren primären Fokus auf den Betrieb sämtlicher städtischer Alters- und Pflegeheime legen. Diese Aufgabe wurde von der SZA nachweislich sehr gut wahrgenommen und vom Stadtrat ausdrücklich mehrmals bestätigt. Dass sich der Betrieb im Rahmen seiner Möglichkeiten nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen zu richten hat, versteht sich von selbst. Möglicherweise braucht es dazu eine fundierte Analyse von Verbesserungsmöglichkeiten, deren Ergebnisse umgehend umzusetzen sind.

Fachkompetenz, Unabhängigkeit und Bürgernähe bilden Gewähr für eine auch auf lange Sicht gute Führung der Zuger Altersheime. Deshalb soll sie auch in Zukunft ausserhalb der Verwaltung angesiedelt werden. Der Betrieb des Alterszentrums Frauensteinmatt muss zudem aus Synergiegründen bei der Stiftung bleiben. Es kommt nicht in Frage, dass die SUS-Abteilung selber die Betriebsführung der Frauensteinmatt übernimmt, weder versuchsweise noch temporär. Es ist schlicht ein Unsinn, dass der Stadtrat eine öffentlich-rechtliche Konkurrenzsituation erzeugen will.

Für die FDP-Fraktion:



Cornelia Stocker



Ivo Romer